Konzept der Sozialberatung

Autor(en): **Zogg, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1989-1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konzept der Sozialberatung

Die Aufgaben auf der Beratungsstelle wurden in den letzten Jahren immer vielfältiger. Offenbar auch der Bekanntheitsgrad, denn immer mehr AHV-Rentner nutzen die Möglichkeit, sich in Fragen und Problemen beraten zu lassen. Aufgrund obiger Entwicklung sahen wir uns veranlasst, mehr Mitarbeiter für die Beratungsstelle einzustellen.

Wie arbeiten wir, was ist uns im Sinne der Betagten wichtig, wie bewältigen wir die prognostizierte Entwicklung der Altersstrukturen, die voraussichtliche Zunahme alter Menschen?

Um eine Antwort auf diese Fragen geben zu können, haben wir ein Konzept entwickelt, das wir Ihnen hier in Kürze wiedergeben wollen.

Ziel

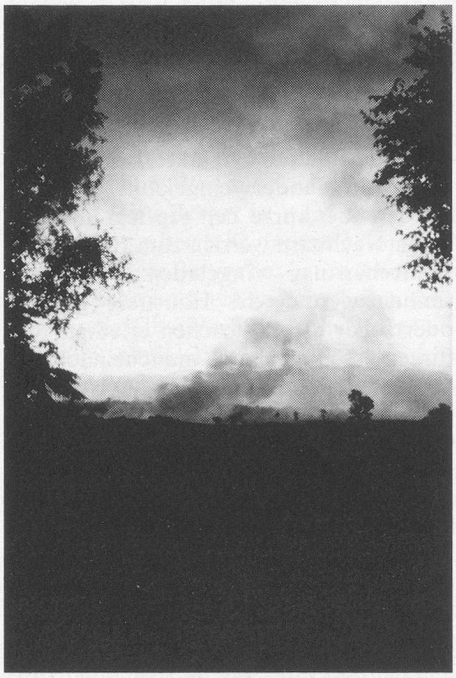
Die Sozialberatung der Pro Senectute setzt sich zum Ziel, zusammen mit anderen Institutionen ein dem Betagten entsprechendes Leben in seinem gewohnten sozialen Umfeld zu erhalten bzw. zu ermöglichen.

Diese Anforderungen und Erkenntnisse bedingen eine umfassendere Arbeitsweise, d.h. wir müssen auf drei Ebenen arbeiten.

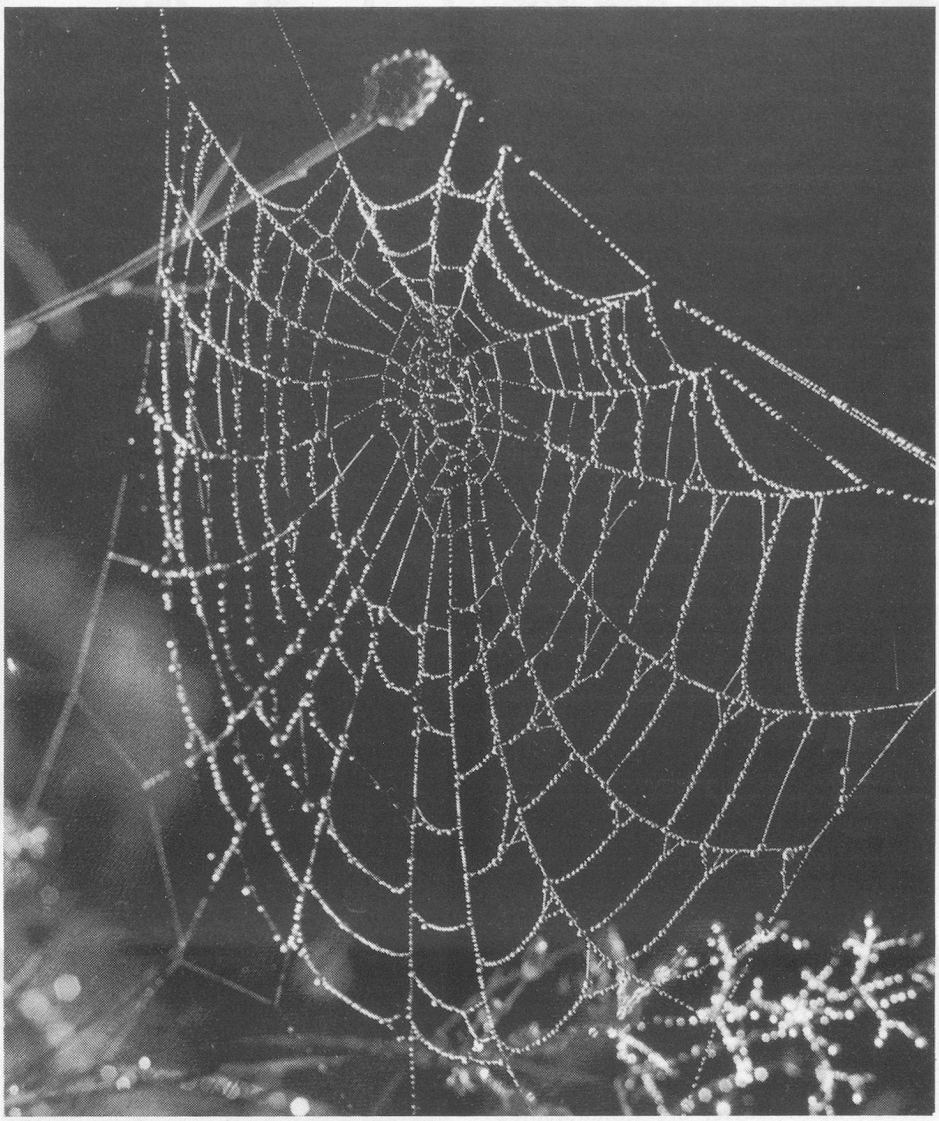
Reaktive Sozialarbeit

(Feuerwehrübung/Engpass)

In der reaktiven Sozialarbeit wird vor allem problemspezifisch gearbeitet. In Krisen- und Notsituationen muss rasch und zweckmässig beraten und gehandelt werden (Kündigung der Wohnung; schlechte Ernährung; finanzielle Verwahrlosung; Betreibung; plötzliche Erkrankung oder Verschlechterung des Gesundheitszustandes; drohende Selbstmordgefahr usw.).



Wenn Gewitterwolken aufziehen...



Teil sein eines sozialen Netzes, ein Anspruch, den wir alle haben.

Soziale Reintegration

(Wiederaufbau eines sozialen Netzes)

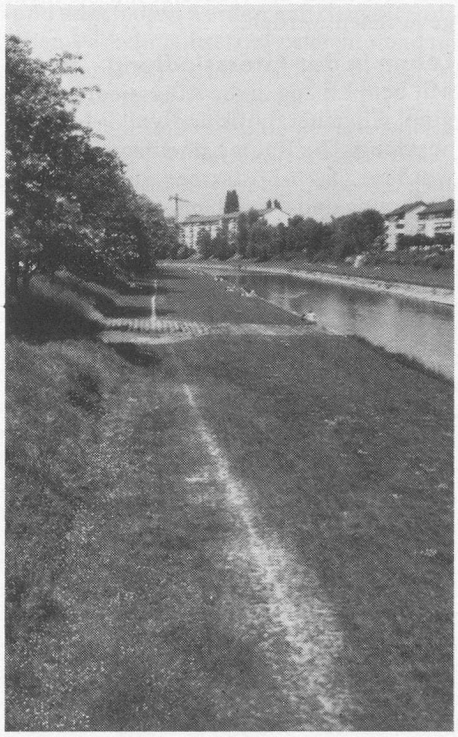
Um zu verhindern, dass der Senior immer wieder in akute Notsituationen gerät, ist ein Aufbau seines sozialen Umfeldes unbedingt nötig (z. B. Einbezug von Bezugspersonen, Förderung von neuen Kontakten usw.).

Prävention (Vorbeugung)

Vorbeugend arbeiten heisst, immer wiederkehrende Mängel erkennen und aufgreifen und gesellschaftlich bedingte Probleme aufzeigen. Es heisst aber auch arbeiten an einer positiven Einstellung zum Alter und alt werden.

Schlusswort

Mit den aufgezeigten Schwerpunkten wollen wir unsere manchmal nicht leichten Aufgaben wahrnehmen. Immer wird es dabei Situationen geben, die unseren Einsatz in Notfällen erfordern, deshalb wird der Anteil reaktiver Sozialarbeit auch zukünftig eine grosse Bedeutung haben. Vermehrt aber werden wir in Bereichen der sozialen Reintegration und der Prävention tätig sein. *Christian Zogg*



Wege suchen, vorbeugen...
Foto Barbara Bubendorf